# Unter medialem Feuer

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731671

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Unter medialem Feuer

Die eidg. Finanzkontrolle (EFK) hat im September 2016 bei der Armasuisse eine sogenannte Beschaffungsprüfung des Aufklärungsdrohnensystems 15 (ADS 15) durchgeführt. Auslöser waren die in den Medien geäusserten technischen Bedenken.

**Um sie geht es: die Drohne Hermes 900 von Elbit.**

Schon kurz nach dem Parlamentsentscheid wurde gerätselt, weshalb die Armasuisse anstelle des bewährten Benzinmotors der israelischen Drohne ein neues Dieselaggregat einbauen wollte. Im RP 2015 machte nur das Kürzel HFE (Heavy Fuel Engine), nicht ausgeschrieben, den Leser auf den Einbau eines Diesel- statt des Benzinmotors aufmerksam .

Selbst dem Parlament war nicht klar, was HFE bedeutete. Lieferant der sechs bewilligten Drohnen vom Typ Hermes 900 ist die israelische Firma Elbit. Die Drohne Hermes 900 gilt weltweit als eines der besten Geräte dieser Kategorie und wird in Israel und von den bekannten Käufern mit einem Benzinmotor angetrieben.

## Im Rampenlicht

Der Entscheid für den Dieselmotor und zum noch zu entwickelnden Sense-and-Avoid-System SAA wurde unnötiger Risikofaktor und Swissness genannt. Es wurde in Frage gestellt, ob so der Truppeneinsatz des neuen Geräts ab 2021 möglich sei.

Laut EFK gibt es weder international noch national ein für Drohnen zertifiziertes SAA-System im Einsatz. Die EFK erachtet die Zertifizierung der ADS 15 nach den ersten SAA-Flügen für erreichbar und hält fest, dass die Flugbegleitung der Drohne dank der modernen Avionik auch ohne SAA weiter reduziert werden könnte.

Das grössere Gewicht des Dieselmotors zwingt zur Anpassung der Konstruktion. So sind die Flügel und der Schwerpunkt betroffen. Die Schweiz ist das einzige Land, das in die Hermes 900 einen Dieselmotor einbauen lässt. Externe Fachleute vermuten gar, dass man daran sei, ein neues Flugzeug zu bauen. Die EFK unterstreicht nun in ihrem Bericht, dass die für die Umrüstung auf das Dieselaggregat erforderlichen Massnahmen wie aerodynamische Optimierung und Positionierung der Flügel keine Mehrkosten für den Bund habe. Die Arbeit sei im Fixpreis enthalten.

Die Armasuisse wies bei Nachfragen nach dem Sinn dieser Helvetisierungen darauf hin, dass alles «planmässig» ablaufe und mit keinen nennenswerten Mehrkosten zu rechnen sei. Die EFK hält nun in ihrem Bericht fest, dass nicht von unnötiger Swissness gesprochen werden könne.

## Klarere Darstellung gefordert

Laut EFK hätte im RP 15 über die finanziellen Aspekte präziser informiert werden sollen. Die Höhe des Verpflichtungskredits von 250 Millionen Franken beruhte auf einer tieferen Wechselkursannahme als das Kursabsicherungsgeschäft, das zu einem höheren Geldmarktkurs erfolgte, was zu währungsbedingten Mehrkosten von 13,5 Mio. Franken führt.

Würden die Mehrkosten nicht im Projekt aufgefangen, müsse der Bundesrat dem Parlament einen Zusatzkredit beantragen. Interessant ist auch, dass in der Übersicht über den Stand der laufenden Projekte im VBS über die Kosten beim Drohnenprojekt plötzlich von einem Betrag von 265 Millionen und nicht mehr von 250 Millionen Franken die Rede ist. Auf Nachfrage nach den Gründen für diese Erhöhung hält die VBS-Kommunikation fest, nun seien Kosten (Projektierung, Erprobung, Beschaffungsvorbereitung) von 15 Mio. Franken für die Drohne eingerechnet.

## Elbit und Ruag

Dem EKF-Bericht ist zum SAA zu entnehmen, dass die Schweiz dieses System entwickelt. Es gebe weder international noch national solche Warnsysteme im operationellen Einsatz. Zu diesem Zweck wurden die beiden Firmen Elbit und Ruag verpflichtet, eine Kooperation einzugehen.

- Als GU trägt Elbit Verantwortung für die Lieferung des ADS 15, den SAA-Einbau und die Boden-Infrastruktur.
- Von der Ruag wird erwartet, dass sie das Know-how aus der SAA-Forschung und Entwicklung sicherstellt.

## Im gemischten Luftraum

Die technische Machbarkeit und Umsetzung sei in Versuchsflügen nachgewiesen worden. Eine grössere Herausforderung werde die Anerkennung der Flugverkehrstauglichkeit im gemischten Luftraum sein.

Laut EFK stimmen die Erkenntnisse positiv. Verantwortung liegt bei Armasuisse, dort könnten «im schlimmsten Fall hohe Zusatzkosten» entstehen, hält die EFK fest. *Affaire à suivre.* *Peter Jenni*